

# Rondo – ein malerisches Experiment

Im Engländerbau zeigt Hansjörg Quaderer vom 16. August bis zum 5. Oktober den Prozess der Entstehung.

Fasziniert habe ihn der Gedanke, einmal einen grossen Raum zu bespielen und zu bemalen schon lange, meinte der Künstler, während er dabei ist, sich in dem weissen, fensterlosen Raum einzurichten. Ausser einem Tisch mit Farben und einem braunen Stoff, welcher auf dem Boden liegt, ist es leer. «Da ich ja nicht eine Fabrikhalle mieten, bemalen und hierherbringen kann, habe ich diesen Raum zu meiner Höhle erklärt.» Hansjörg Quaderer wird nicht direkt auf die Wand malen. Es war ihm wichtig, einen geeigneten dunklen Baumwollstoff zu finden, auch wenn es einige Zeit beanspruchte. «Ich möchte mit weiss darauf malen. Weiss ist für mich nicht nichts. Weiss gibt mir «Schnauf», Weiss ist für mich essenziell zum Malen und das möchte ich sichtbar machen.» Vom dunklen ins helle möchte der Künstler deshalb arbeiten. Der Grundton sei gegeben und nun wolle er möglichst von den Gegebenheiten ausgehen, versuchen diese anders wiederzugeben und eine Dynamik hineinzubringen. Das 2,80m breite Canvas-Tuch wird am Schluss um den ganzen

Raum führen. Für den Betrachter soll das Gefühl entstehen, sich darin zu verlieren.

## «Ein Bild muss fesseln»

Zwar sei der Malprozess entscheidend und ständigen Veränderungen ausgesetzt, trotzdem sei das Werk nicht von Alltagsstimmungen abhängig. Diesen Prozess habe Quaderer davor gemacht. Zum Beispiel als er für drei Monate in Berlin gewesen sei und dort die verschiedenen Graffitis beobachtet habe. «Die Sprayer sprühen etwas auf eine tote Stelle und erwecken es so zum Leben, das fasziniert.» Ähnlich sei es auch mit der Höhlenmalerei. «Das sind grandiose Meisterwerke!» Es habe etwas Rauschhaftes. Darin verberge sich Spannung und Dynamik, schwärmt der Künstler weiter. Es sei genau das, was für ihn Malen ausmache. Fesseln müsse ein Bild. «Es ist schon wichtig, dass ich auch Spannung in mein Bild zaubern kann, etwas das einem unter Strom setzt.» Auch wenn ihm noch nicht klar ist, was aus dem Tuch schlussendlich wird. Quaderer träumt aber nicht von Buntheit, sondern von Dyna-



Vernissage von Hansjörg Quaderer im Engländerbau: «Rondo – ein malerisches Continuum».

Bild: Tatjana Schnalzger

mik. Die Rhythmisierung des Raumes sei es, was ihn brennend interessiere.

## Ergebnis bleibt bis zum Schluss offen

Bereits seit 40 Jahren beschäftigt sich Quaderer intensiv mit Malerei. Vieles hat er dadurch bereits kennengelernt, nun steht er vor einer grossen leeren Wand. Das Projekt hat für ihn aber schon vor über einem Jahr

begonnen. «Es muss etwas ja erst wachsen, bevor es sichtbar wird.» Es sei allem voran aber die Malerei, die ihn an diesem Projekt interessiere. Ein Stück Stoff, welches bemalt werde, nicht mehr und nicht weniger und als diese soll es auch gesehen werden. Vielleicht sei es auch ein Schritt zurück auf etwas Wesentliches, zu etwas, was die Malerei ausmacht. Noch lacht der Künstler, aber er

weiss, es gibt keine Garantie für ein Gelingen. Das Ergebnis ist offen. Und genau das macht es spannend zu verfolgen, was in den nächsten sieben Wochen während Quaderers Arbeitszeiten am Vormittag und in der Nacht im Engländerbau passiert.

Das Geschehen kann von Interessierten täglich zu den Öffnungszeiten von 13 und 17 Uhr beobachtet werden. (10)

Vaterland

Sa

17. 8. 2019

5 73